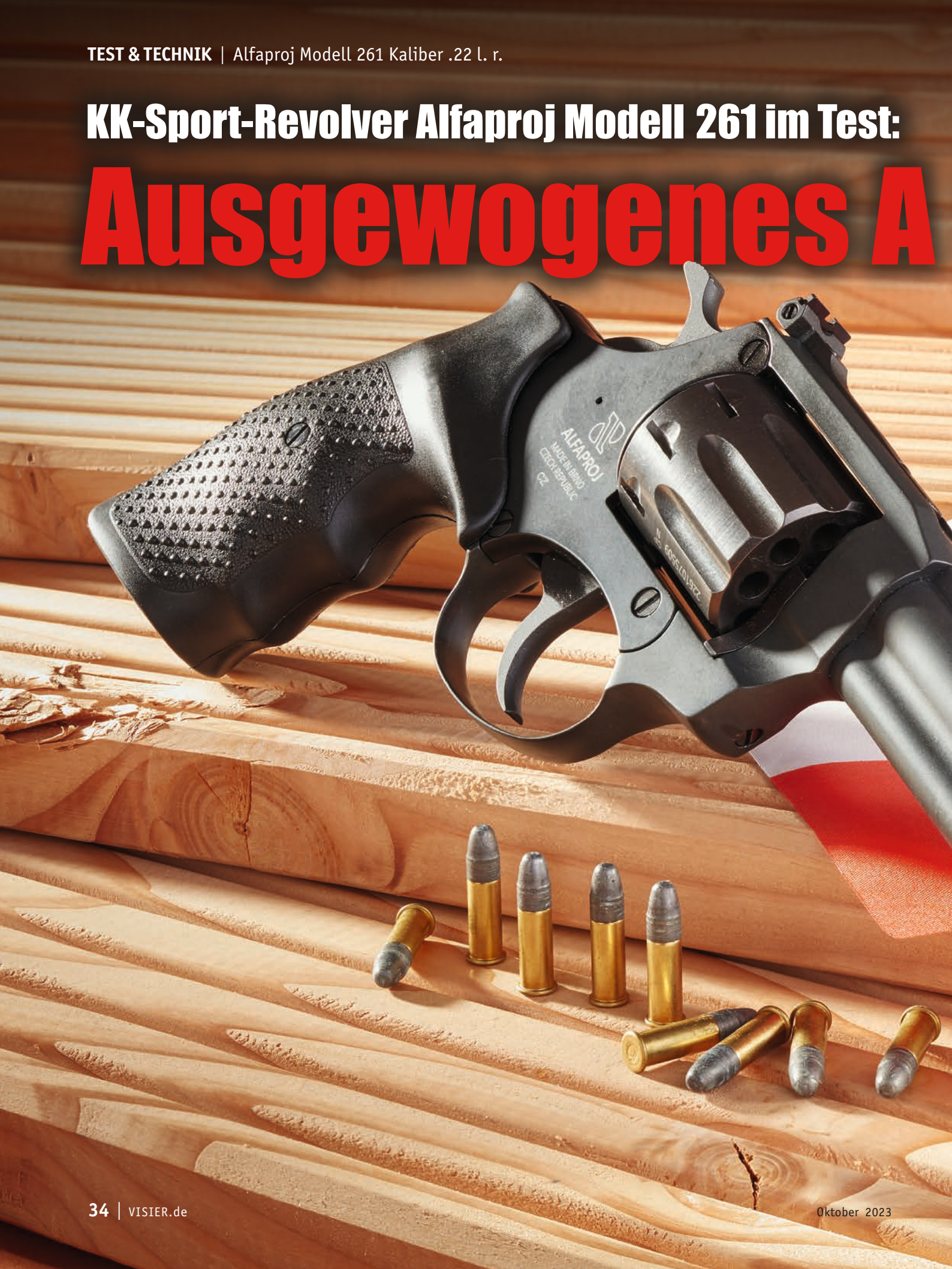
KK-Sport-Revolver Alfaproj Modell 261 im Test:

Ausgewogenes A



ngebot!

Angesichts stetig steigender Kosten wird Schießen mit Kleinkaliberwaffen wieder beliebter. Was der auch vom Preis her günstige Alfa-Revolver kann, steht hier:

Der erste Eindruck vom Alfaproj Modell 261 war *„leicht"*. Was jedoch angesichts eines guten Kilogramms Masse nicht wirklich stimmt. Die Suggestion entsteht durch die eng den amerikanischen Vorbildern nachempfundene Laufkontur. Deren aus einem Stück Stahl gefertigten Läufe haben bei nahezu gleichen Abmessungen mehr Masse als der in einem Aluminiumgehäuse verschraubte Futterlauf des Alfaproj. Dafür *„hängt"* der Alfaproj nicht so frontlastig in der Hand. Die nur leichte Lauflastigkeit dieses Modells lag manchen Redakteuren eher, anderen eben nicht. Aus Aluminum besteht auch der Rahmen des Modells 261. Aus Stahl bestehen lediglich die Trommel und die Schlossteile.

Der Alfaproj 261 im Detail:

Was weiterhin beim KK-Modell beeindruckte: Die mutige Entscheidung der Konstrukteure, die Trommel des Alfaproj für neun Patronen auszulegen. Mutig, weil die Chance, dass einige der Kammern nicht exakt vor dem Lauf fluchten um so mehr steigt, je mehr Kammern vorhanden sind. Gleich vorweg: Die

Fotos: Marcus Heilscher

LAPUA

Die Blaupause für Erfolg seit 1923.

Lapua feiert sein 100-jähriges Bestehen, stärker und erfolgreicher als je zuvor.

LAPUA 1923 100 2023

Erhältlich im Jagdfachgeschäft.

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.

Für mehr Infos:
Albrecht Kind GmbH (AKAH)
Hermann-Kind-Str. 18-20 51645 Gummersbach
0 22 61 705-0 | info@akah.de | www.akah.de

Hersteller: Modell:	Alfaproj 261
Preis:	€ 614,-
Kaliber:	.22 l. r.
Kapazität:	9 Patronen
Maße (L x B x H):	277 x 36 x 140 mm
Lauflänge:	152 mm
Visierlänge:	193 mm
Ausschnitt Kimme:	ca. 2,6 mm
Kornbreite:	ca. 2,0 mm
Abzugswiderstand:	ca. 1650* g
Gewicht:	1030 g
Ausstattung: Anschuss-Scheibe, Putzbürsten, Gummigriff, * = regulierbarer Abzugswiderstand, Mikrometervisier.	

Loch an Loch: Das genaue Fluchten aller neun Kammern spricht für die hohe Qualität des 261. Der Trommelstern ist mit zwei Stiften gegen Verdrehen fixiert.

Kammern des Alfa-Modells 261 sitzen alle exakt hinter dem Lauf. Dafür sorgt nicht nur der stets korrespondierende Eingriff des Trommelstops in die Nuten der Trommel. Der Trommelstop senkt sich im Verhältnis zu anderen Fabrikaten nur sehr kurz, sofort nach Anziehen des Hahnes beziehungsweise dem Andrücken des Abzugs. Ansonsten steckt er mit sehr wenig Spiel in der jeweiligen Nut, auch während der Schussabgabe und dem Rücklauf des Abzugzüngels. Bei gespanntem Hahn tut sich in jeder Rast so gut wie nix, die Trommel *„steht“*. Ausgeklappt offenbart der Trommelstern zwei Stifte gegen Torsion. Anders würde das bei eckig geformten Trommelsternen ausschauen: Letztere stützen sich mit ihren Kanten in korrespondierende Ausfräsung der Trommel ab und wackeln auch (erst mal) nicht. Dass Fachleute wie die Büchsenmacher des Club30 bei Revolvern solche *„Pins“* nachrüsten (so sie diese nicht gleich ab Werk drin haben), kann aber nachdenklich stimmen. Radialspiel, also Spiel beim Ansatz des Trommelumsetzers, im US-Sprachraum dessen Form wegen *„Hand“* genannt, kann auch nach langem Gebrauch durch Trommeln mit Torsionsstiften nicht aufkommen.

Wie bei den großkalibrigen Alfa-Brüdern wird auch beim KK-Modell auf eine zweite Verriegelung über die hohle Trommelachse verzichtet. Unterstützend wirkt beim Alfaproj eine Kontur im Rahmenausschnitt, in welcher die Taille der Ausstoßerstange greift. Das unprätentiöse Schloss der Alfaproj-Revolver arbeitet mit Schraubenfedern, allerdings mit der Möglichkeit, den Abzugswiderstand zu variieren. Beim vorliegenden Exemplar lagen die Werte zwischen rund 2000 und 1650 Gramm. Allerdings bemerk-

Über Futterläufe kann angesichts der guten Schussleistungen nicht mehr gemeckert werden. Die ausschlaggebende, exakte Flucht von Lauf zu Kammern ist gegeben.

ten die Tester einen zwar kurzen, aber noch wahrnehmbaren Kriechweg. Der Schlossgang an sich läuft *„sauber“*, also mit den zum Testen von Randfeuerwaffen unabdingbaren Pufferpatronen, im Druckaufbau bis zum Hammerfall nur gegen Federdruck. Kratzen oder Schleifen? Nichts dergleichen.

Was sonst noch auffällt:

Der Lauf-Trommelspalt der Testwaffe liegt bei fast zwei Zehntel Millimeter. Wichtiger als einige hundertstel Millimeter ist das Schliffbild eines *„spack“* sitzenden Fühlerlehren-Blattes, welches einmal von links nach rechts, dann von rechts nach links durchgezogen wird. Lässt sich die Lehre von einer Seite mal mit hohem, mal mit geringem Kraftaufwand einschieben, liegt schon eine grobe Fehlstellung des Laufendes zur Trommelstirnseite vor. Will meinen, der Lauf sitzt schief. Feinen Schrägstellungen kommen mit Edding geschwärzte Fühlerblätter auf die Spur. Dieses Spaltmaß war an der Testwaffe absolut gleich. Auch die Mikrometerkimme verdient eine Eins mit Sternchen. Dass an ein S&W-*„Tönnchenvisier“* erinnernde Gerät führt ein seitenverstellbares Blatt mit Nullspiel. Zum Nullspiel wird bei diesem Alfaproj leider auch der Versuch, ein Reflexvisier zu montieren. Anders als bei den Zentralfeuermodellen sind keine Bohrungen dafür in der Rahmenbrücke vorhanden. Immerhin könnten mittlerweile andere als die demontierten Gummigriffschalen Verwendung finden. Punzierte Holzgriffe sind jetzt lieferbar, lagen bei Heftschluss jedoch leider noch nicht vor.

Die Visierung wirkt etwas filigran, passt aber zum ebenfalls zierlichen Revolver und liefert ein durchaus kontrastreiches Visierbild. Sie taugt für viele Disziplinen.

Auf dem Schießstand:

Es gibt Schießstandtermine, denen mit etwas Unbehagen entgegen gesehen wird. Dies war einer. Grund: Ein rund 37 Millimeter messender Streukreis auf der beiliegenden Anschußscheibe, mit Angabe der Schussdistanz von 15 Meter. Dies ließ Zweifel ob der Tauglichkeit als Sportwaffe aufkommen, liegen die üblichen Entfernungen doch bei 25 Meter und der Durchmesser der Zehn beträgt nur 50 mm. Daher kam der Alfaproj 261 sofort in die Ransom Rest. Wieder fand

Der eigenwilligen, die Verriegelung unterstützenden Kante im Ausstoßerstangengehäuse bleibt Alfa auch beim Modell 261 treu. Sehr gut sichtbar: der relativ kurze Übergangskegel.

Schießtest: Alfaproj Modell 261 Kaliber .22 l. r.

Nr.	Fabrikpatronen .22 l. r. Geschossgewicht - Hersteller - Typ	SK (mm) 25 m	v_0 (m/s)	E_0 (Joule)
1	38 gr Aguila Super Extra HP	27	352	153
2	40 gr Aguila Super Extra	41	292	111
3	40 gr Aguila Golden Eagle	29	287	107
4	40 gr RWS Super Pistol 250	31	278	100
5	40 gr RWS Pistol Match	35 (23)	294	112
6	40 gr RWS Special Match	34	282	103
7	40 gr Lapua Xact	27	269	94
8	40 gr Lapua Midas +	35	274	97
9	40 gr Eley Pistol Match	20	271	95
10	40 gr Elex Tenex	21	287	107

Anmerkungen/Abkürzungen: Geschossen aus einer Ransom Rest Schießmaschine. Werte von 12/10 Schuss, je nach Ablage des Ersten nach Einklappen der Trommel oder Hülsenausstoßen. Klammerwert nach Abzug von Ausreißern. v_0 - Messgerät: Mehl BMC 18. Weitere Anmerkungen und Abkürzungen im Glossar „Laborierungen und Komponenten“ unter „Namen und Nachrichten“.

der nahezu formschlüssig anliegende Adapter für den Colt Trooper (Mk III) Verwendung. Geschossen wurde gleich mit der Eley Tenex, einer *„Sicheren Bank“*. Deren Ergebnis lag auf 25 Meter dann – nun, siehe Tabelle. Uff! Zwei, drei Streukreise danach war klar, dass die schon beim ersten Test eines Alfa-Revolvers (Alfaproj 3561, .357 Magnum, VISIER 02/2023) aufgekommene Vermutung stimmen wird: Die Revolver werden im Werk wohl aus der Hand, nicht aus der Maschine angeschossen. Was auch der späteren Verwendung gerechter wird. Also braucht sich niemand von den Anschussscheiben verunsichern lassen, die Waffen können es besser. Wie viel besser zeigt ebenfalls die Tabelle: Jeder Streukreis liegt sicher unter dem Durchmesser der Zehn. Vier davon reichen sogar, um die Mouche anzureißen, also die Innenzehn, mit nur 25 mm Durchmesser. Verblüffend war (wieder einmal) die Schußleistung der Laborierung Nr. 1, nicht nur des kleinen Streukreises wegen. Aguila fertigt das Leichtgewicht als HV, also Überschallpatrone, von denen in der Regel deutlich größere Streukreise erwartet werden müssen. Geladen wurden in der Schießmaschine immer neun, danach drei Patronen. Je nach Ablage des ersten Schusses nach dem Zuklappen der Trommel wurde dieser vom Ergebnis ausgeschlossen. Wobei Ablagen auch durch den zum Entladen nötigen, teils recht kräftigen Druck auf die Trommelachse entstehen können. Zu Auffälligkeiten oder Zündversagern kam es beim Durchgang aus der Schießmaschine nicht.

Die tiefer liegende kleine Schraube dient der Veränderung des Abzugswiderstandes, beeinflusst aber auch die Schlag- und damit Zündkraftkraft des Hahnes.

Handarbeit:

Der schwarz genoppte Gummigriff liegt kleinen bis mittelgroßen Händen sehr gut. Aber schon mittelgroße Hände mit langen Fingern stoßen mit dem Knöchel des Mittelfingers an den Abzugsbügel. Wer sich beim statischen Teil sehr auf das Abkommen konzentriert, bemerkt den Kriechweg bei vorgespanntem Hahn und vermisst einen Triggerstop. Ansonsten, auch aus der Hand: keine Auffälligkeiten oder Störungen.

Fazit:

Für eine Empfehlung reichen diese Ergebnisse, trotz kleiner Mängel. Denn auf der Habenseite steht die Munitionsunempfindlichkeit, der attraktive Preis und ein aus der Schachtel für viele Disziplinen einsetzbarer Kleinkaliberrevolver.

Text: Robert Riegel

Bezug: Alfaproj-Revolver gibt es über den Fachhandel. Die Testwaffe lieferte der Importeur Leader Trading (***www.leader-trading.com***), vielen Dank!

Das hat uns gut gefallen:

- **Einstellbarer Abzugswiderstand**
- **Kaum Munitionsempfindlichkeiten**

Das fanden wir weniger gut:

- **Etwas Kriechgang beim Abzug**
- **Keine Montageoption für Red Dots**

CZ | For those **who know**

KOMPAKT
LEICHT
OPTICS-READY

DIE NEUE CZ SHADOW 2 COMPACT

CZfirearms | @CZguns | CZfirearmsOfficial | czub.cz